

Amerika kapituliert vor Saddam

Im Januar wollte Clinton noch Krieg gegen den Irak führen; jetzt hat er ganz still kapituliert. Das pappige Wörtchen „Wende“ trifft nicht, was in Washington hinter verhangenen Fenstern vollzogen wurde. Das ist der Kollaps einer sieben Jahre alten Politik, die Saddam seine Massenvernichtungswaffen nehmen sollte. Glaubt man dem Bericht der *Washington Post* und dem wütenden Kündigungsbrief des längstdienenden US-Waffeninspektors Scott Ritter, hat die Administration in den letzten neun Monaten gar eine doppelzüngige Politik betrieben.

Derweil die Clintonistas weltweit die Truppen gegen Saddam zu sammeln suchten, hätten sie die Inspektoren mehrfach davon abgehalten, in sensible irakische Installationen vorzustoßen. So sollte die Konfrontation mit Saddam verhindert werden, die Amerika zu einem Militärschlag gezwungen hätte. Es mag ja sein, daß Clinton des Dauer-

Kleinkrieges mit dem Diktator überdrüssig geworden ist, daß er immer mehr politisches Kapital verpulvern mußte, um die Partner im Geschirr zu halten. Nur: Der Sieger heißt nun Saddam – der neue Held der arabischen Welt, der die großmächtige USA in die Knie gezwungen hat.

Madeleine Albright wähnt, daß die Sanktionen bleiben werden. Sie irrt. Saddam hat den Inspektoren den endgültigen Tritt verpaßt, ohne daß Amerika reagiert hätte. In der Folge werden die Sanktionen genauso still kollabieren wie die führungslose Anti-Saddam-Koalition. Die Rechnung wird nicht lange auf sich warten lassen. Der Mann wird jetzt ungestört seine Arsenale wieder aufbauen. Und die Alliierten werden es sich beim nächsten Mal sehr viel genauer überlegen, ob sie dem amerikanischen Trompetenstoß folgen werden.

jj